



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

Betrachtung vom H. Brunone

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

sammlet daselbsten in der Einöde zu leben.

Nun begab sich/ daß die Hund/ als der Graff auß Sicilien und Calabrien jagte/ daß schloffen die schlechte Cellen und Hütlein antraffen/ und ein groß Gebells anfiengen; Dar auß der Graff selbst herzutame/ in die Cellen gieng/ und den H. Brunonem mit seinen Gefellen im eyfferigen Gebett antraffe: welches dem Graffen also zu Herzen gieng/ daß er ihnen die Kirchen des H. Martini und Stephani einraumbte/ und mit nothwendigen Nöthen begabte. Diese Freygebigkeit ließ Gott nit unbelohnt; dan als gemelter Graff die Statt Capuam belagerte / und ihn ein Hauptmann / Sergius mit Nahmen / verzahen wolte / ermahnete ihn Gott im Schlaf durch den H. Brunonem/ und warnete ihn vor dieser Verzäheren. Endlich entschlief er den sechsten Weinmonat im Jahr Christi 1101. seliglich im Herben/ nachdem er seinen Orden mit heylsamen Satzungen und Regeln versehen. Was du auß seinem Leben nachzufolgen/ und warüber du dich zu verwunderen/ gib ich dir selber zu erachten.

### Betrachtung vom heiligen Brunone.

#### 1. Punct.

Erwege / daß / gleich wie alle Heiligen Gottes ihre Heiligkeit von der vollkommenen Heiligkeit und Gnad Christi Jesu her haben; also auch denselben in unterschiedlichen Geheimnissen seines heiligen Lebens verehret/ und nachzufolgen beflissen.

Etlliche haben ihnen furgenommen in die Fußstapfen seiner Demuht zu treten/ und sich mit fleiß dafür außgegeben: andere seine Demuht; etliche seinen Gehorsam: et-

liche haben sich bemühet mit Christo in der Einöde von allen Menschen abgesondert zu leben / und den Betrachtungen und Gebett aufzuwarten: andere undersehen sich mit Christo mit den Leuthen umbzugehen/ dieselbe zu bekehren / und ihr Heyl zu befürdern.

Hier auß hast du zu lehrnen/ wie daß man alle Heiligen in grossen Ehren halten soll: dan keiner ist unter allen/ welcher Christum nit in einer oder der anderen Tugend / in einem oder dem anderen Geheimnis und Weiß zu leben nit nachfolgt. Endlich verwundere dich über die göttliche Fürsichtigkeit / welche die Menschen durch so unterschiedliche Weiß zur Heiligkeit fuhret.

#### 2. Punct.

Erwege/ wie daß der H. Bruno auß Ingebung Gottes einen besondern geistlichen Orden in der Kirchen Gottes gestiftet/ welcher fürnemlich auß das einsame Leben gehet/ auß das Gebett und Betrachten: und uns vor Augen stellt das dreyszigste Jahr/ in welchem Christus gleichsam unbekannter Weiß zu Nazareth / in Egyptenland/ und in der Wusten unter dem wilden Vieh in Fasten und Betten gelebt: Item wie er in den dreyen letzten Jahren / welche er unter den Menschen zugebracht / sich zuzeiten abgesondert / mit seinen Apostelen an einsame Berther begeben / und die Nacht auß den hohen Bergen mit betten zugebracht.

Erfreue dich mit dem H. Brunone und seinem ganzen Orden/ daß er Christo in einer so heiliger Weiß zu leben nachgefolgt. Mache dir selbst einen Lust zu dem einsamen Leben/ so viel dein Stand und dein Beruf zulassen thut. Erwege bey dir selbst/ was

was für grosser Nutz und Vorthail bey solcher Weis zu leben: dan erstlich Thienor. 3. So erhebe sich ein einsamer Mensch über sich selbst. dieweil er in dem er sich von der Gemeinschaft der anderen und der Gesellschaft (zu welcher alle Menschen von Naturen geneigt) absondert / sich selbst überwindet / und höher steigt / als seine natürliche neigung mit sich bringt. Zum 2. so pflegt der jenig / welcher ein einsames Leben führet / die Stimm Gottes desto leichter anzuhören und derselben zu folgen; Daher dan bey dem Osea c. 2. geschrieben: Ich wil ihn in die Einöde fahren / und in sein Herz reden. Hierauff sagt gar wohl der H. Bernardus: Hæc vox non sonat in publico, &c. Diese Stimm lasset sich nit auff den gemeinen Gassen und im Getümmel dieser Welt hören. Zum 3. so kan ein einsame Person viel leichter in sich selbst gehen / und seinem innerlichen Stand und Wesen nachdenken. Zum 4. so hat einer viel weniger gelegenheit zu sündigen und böß zu thun als andere: insonderheit im hören / sehen und reden. Daher sagt Seneca: Wer bey seiner Unschuld bleiben wilt / der besteiffe sich / und suche die Einöde. Zum 5. so verlostet er allhie auff Erden gleichsam die Frewd des ewigen Lebens im Himmel / in dem er in seinen Gedancken mit den Auserwählten / mit den Engeln / und mit Gott selbst umgeheth / und in grosser reinigkeit des Gewissens lebt.

Hierauff sehe / wie unter denen / welche in dem Welt-getümmel und unrühigen Wesen; und hergegen unter denen / welche in der Einsame leben / ein so grosser Unterscheid sey. Schåme dich / daß du wenig Lusts bey dem einsamen Leben findest / und ståtß die beywohnung und gesellschaft gar offte mit deinem grossen Nachtheil zu suchen pfiegest.

Erwege die Mittel / durch welche Gott H. Brunonem zu einem einsamen Leben getrieben: nemlich die Verdammnis der gelehrten und geschickten Person / mit mehr nit hatte / als einen auffsehlischen der Tugenden. Dadurch männiglich erkennen zu geben / was für grosse bey dem Welt-leben sey; wie das stiehen; und wie daß man sich der innerlichen / beständigen Tugenden bedien / und nicht dem außserlichen schein nach in frommes Leben führen soll. Item was weiters / wie ihnen Gott weiters erweisen Lust und Liebe zum Gebett / zum Schweigen / zu der Buß und Strenghit Lebens / zum Gehorsam und andern genden mehr / welche in ihrem Ordnen werden/gegeben.

Hierin sehe an die grosse Güte und Sichtigkeit Gottes / welcher auff der Verdammnis eines Menschen so vieler Menschen zur Buß und Seligkeit gewirkt / und mit dem Schaden dieses Lehrers andre vor der Verdammnis gewarnet. Erwe dich mit dem H. Brunone und seinen Gefellen / daß sie der insprechung Gottes treulich gefolget / besteiffe dich desgleichen zu thun.

## COLLOQUIUM.

Endlich so stelle dein Gespräch an / mit dem dir deine Andacht und der Geist Gottes ingeben wird.

## Der 7. Tag im Weinmonat.

Wird diesem Tag / welcher der sechste der neuntägigen Andacht von dem

P.  
A. SUFFI

Vol. II.

Part II